

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

tungen sollten dem Kloster als gleichsam einer Mutter zur nöthigen Aushilfe beitragen (quod fundatio Windhagiana esset filia monasterii). Die Studien-Hofcommission war der Anschauung, dass durch Fortpflanzung der Stipendien- und Bibliotheksstiftung dem Publico mehrerer Nutzen, als durch die Wiederaufhebung des Jungfrauenklosters zu Windhag beigeschafft werde. „Es ist jedoch zu ersagtem ‚Bau-Irrsall‘ das Unglück gestossen, dass das neuerbaute Kloster durch einen Donnerstrahl in Asche gelegt worden war.“ Demnach wurde dem Kloster aus dem Stipendienfonde zwar nicht ex obligatione, sed ex pietate eine jährliche Zinsenzubusse von 1500 fl. auf einige fixe Jahre bewilligt und die Zahl der Nonnen von achtzehn auf acht herabgesetzt.<sup>1)</sup>

Eigenthümer der Herrschaften (Windhag, Waldhausen und Baumgartenberg) ist laut der obderennsischen Landtafel der k. k. Religionsfond.<sup>2)</sup> Mit der Nutzniessung dieser drei Herrschaften ist das Linzer Domecapitel schon von Kaiser Leopold II. am 24. Jänner 1792 dotirt worden. Die wirkliche Uebergabe der Fruchtniessung erfolgte erst unter Kaiser Franz I. Die Dotationsurkunde ist erst am 29. December 1817 ausgefertigt worden.

Von dem alten Schloss Windhag sieht man nur mehr eine malerische Ruine und in Felsen gehauene Stufen behufs Verbindung zwischen den verschiedenen Oertlichkeiten, dann das Brauhaus und die Peterscapelle, jetzt Keller des Brauers.<sup>3)</sup>

Vom Frauenkloster ist ein Tract ein Gasthaus und ein anderer Tract eine von einem pensionirten Beamten angekaufte Privatwohnung. Der Rest ist Ruine oder der Erde gleich gemacht. Die drei Steinbüsten, welche auf dem Hauptportale des Klosters waren und den Stifter, seine erste Gemalin und Tochter vorstellen sollen, befinden sich im Museum Francisco-Carolinum in Linz.

Von den Herrschafts-Nebengebäuden besteht noch das ehemalige Pfliegergerichtsgebäude, Amtswohnung des Forstmeisters und

---

1) Der Verfasser hat die letzte Nonne dieses von Kaiser Joseph aufgehobenen Klosters noch gekannt. Sie hiess Maria Amanda Mittermayer, „von der Weisheit Christi“, war geboren zu Steyer am 27. Februar 1748 und starb in Windhag am 14. März 1830. Ihr weltlicher Bräutigam, ein Brauer, stürzte in die siedende Maische und verbrühte.

2) „Neue Freie Presse“ Nr. 5978 und 5984 ex 1881.

3) Autopsie und Profess. Pritz a. a. O.